

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Die Beschlüsse des Weltsozialgipfels endlich umsetzen

VON KLAUS HEIDEL¹

Zum zweiten Mal legt das Deutsche NRO-Forum Weltsozialgipfel eine deutsche Fassung des Social Watch Report vor. Damit möchte das Forum – ein loser Zusammenschluss von 28 sozial- und entwicklungspolitischen Organisationen und Institutionen – zur Umsetzung der Beschlüsse des Weltgipfels der Vereinten Nationen für soziale Entwicklung beitragen. Denn die im März 1995 in Kopenhagen verabredeten Zehn Verpflichtungen und der Aktionsplan sind nach wie vor Grundlagen und Orientierungspunkte für eine nachhaltige Politik der Armutsbekämpfung im Norden und im Süden.

Daher ist es erforderlich, jede Sozial-, Wirtschafts-, Finanz- und Entwicklungspolitik immer wieder an den Beschlüssen von Kopenhagen zu messen – auch die deutsche. Dies ist umso dringlicher, weil immer deutlicher wird, dass eine unregulierte Globalisierung binnen- und zwischenstaatlich sozial polarisiert und keinesfalls von sich aus zu einer nachhaltigen sozialen Entwicklung beiträgt. Zu den sozialen Folgen der Globalisierung liegt der Beitrag von Uwe Kerkow vor, der Trends aus den Länderberichten der internationalen Ausgabe des Social Watch Reports zusammenfasst.

Vor diesem Hintergrund ist es unabdingbar, die gesamte Politik am Leitbild sozialer Gerechtigkeit auszurichten. Nur eine solcherart kohärente Politikgestaltung vermag die Chancen der Globalisierung zu nutzen. Dass hierbei noch ein weiter Weg zurück zu legen ist, um allein aus Absichtserklärungen politikrelevante Programme zu machen, zeigt Jürgen Reichel am Beispiel des „Aktionsprogramms 2015“ der Bundesregierung. Selbst so grundlegende Rechte wie das auf Leben oder Gesundheit können nur dann weltweit beachtet, geschützt und erfüllt werden, wenn globale Anstrengungen verstärkt werden. Warum dies nötig und dass dies möglich ist, beleuchtet Sonja Weinreich am Beispiel des Zuganges zu Medikamenten für die Aids-Behandlung.

Wichtige Instrumente zur Gestaltung von Globalisierungsprozessen könnten internationale Konferenzen wie die der Vereinten Nationen über Entwicklungsfinanzierung in Monterrey im März 2002 sein. Zur Überprüfung ihrer Beschlüsse bieten sich die Vereinbarungen des Weltsozialgipfels als Orientierungsrahmen an. Folgerichtig fragt die hiermit vorgelegte zweite Ausgabe des Social Watch Report Deutschland nach den Anforderungen an nachhaltige Entwicklungsfinanzierung als Voraussetzung für Armutsbekämpfung. Daher stellt Jens Martens die Ergebnisse der Monterrey-Konferenz kritisch zusammen, und Marina Fe B. Durano skizziert die Auswirkungen der Beschlüsse von Monterrey auf die soziale Lage von Frauen.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Mittel für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit drastisch erhöht werden müssen, soll das „Millenniums-Ziel“ – Halbierung des Anteiles der absolut Armen bis 2015 – erreicht werden. Dass dies so ist, skizziert Klaus Heidel am Beispiel der am wenigsten entwickelten Länder und des Haushaltes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit an. Von selbst versteht es sich außerdem, dass Entwicklungsfinanzierung und Armutsbekämpfung und damit auch die Ziele von Kopenhagen ohne

eine nachhaltige Entschuldung nicht zu realisieren sind, wie Peter Lanzet ausführt. Welche Rolle hierbei die Erarbeitung und Umsetzung von Strategiepapieren zur Armutsbekämpfung (*Poverty Reduction Strategy Papers*, PRSPs) spielen können, deutet Walter Eberlei an. Rob Mills und Lollo Darin Ericson unterstreichen, dass PRSP-Prozesse nur dann gelingen können, wenn die Zivilgesellschaft und die demokratischen Entscheidungsinstanzen wie Parlamente maßgeblich an diesen Prozessen beteiligt werden.

Alle diese Beiträge tragen Mosaiksteine zur Beantwortung der Frage zusammen, ob und in welchem Maße die Beschlüsse von Kopenhagen bereits umgesetzt wurden – nicht zuletzt auch von der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag. Die Gesamtbilanz ist ernüchternd – und dies nicht nur im Blick auf globale Fragen. Denn das Besondere der Verabredungen von Kopenhagen liegt unter anderem darin, dass sie globale wie nationale Relevanz beanspruchen. Daher auch verbindet das Deutsche NRO-Forum Weltsozialgipfel entwicklungspolitisch-globale Fragestellungen mit sozialpolitisch-nationalen Herausforderungen. Deshalb untersucht Saskia Richter den Stand der Armutsbekämpfung in Deutschland und zeigt mit Blick auf drei Ziele des Weltsozialgipfels, was erreicht und was nicht erreicht wurde.

Konzentrieren sich diese thematischen Beiträge des ersten Teiles des Social Watch Report Deutschland 2002 auf die Untersuchung einzelner Aspekte politischer Ansätze zur Umsetzung der Beschlüsse von Kopenhagen, so stellen der zweite Teil mit seinen elf Tabellen sowie die herausnehmbare Faltkarte zentrale Indikatoren zusammen, die wichtige Anhaltspunkte zur Beurteilung dafür liefern, welche beim Weltsozialgipfel verabredeten Zielvorgaben bereits umgesetzt wurden und in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht. Ernüchternd ist auch dieses Bild, das Tabellen und Faltkarte andeuten. Bei geringfügiger redaktioneller Bearbeitung dem internationalen Social Watch Report entnommen, erleichtern sie in ihrer jährlichen Vorlage ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung der Beschlüsse von Kopenhagen: In einer Zeit der politischen Vergesslichkeit ist Kontinuität Voraussetzung für nachhaltige Politik.

Insgesamt versteht sich diese deutsche Ausgabe des Social Watch Report als Ergänzung der internationalen Ausgabe. Deren thematische Beiträge werden – mit Ausnahme der Aufsätze von Mills/Ericson und Durano – nicht übernommen. Auch die 48 Länderberichte fehlen, werden aber in der Zusammenfassung von Uwe Kerkow aufgegriffen. Daher sei ausdrücklich auf die sechste internationale Ausgabe des Social Watch Report verwiesen. Die deutsche Fassung ist nicht zuletzt aufgrund der finanziellen Unterstützung folgender Organisationen möglich geworden: dbb - beamtenbund und tarifunion, DGB-Bildungswerk e.V., Evangelischer Entwicklungsdienst e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und terre des hommes Deutschland e.V. Ihnen sei im Namen des Deutschen NRO-Forums Weltsozialgipfel ebenso gedankt wie Uwe Kerkow für die Besorgung mühsamer redaktioneller Geschäfte.

¹ Klaus Heidel ist Mitbegründer und Mitarbeiter der Werkstatt Ökonomie e.V. und Sprecher des Deutschen NRO-Forums Weltsozialgipfel.